

H. Schellus Mäl

97

ALLGEMEINES
KÖNIGL. PREUSSISCHES
E D I C T,
WEGEN BESTRAFFUNG
D E S
SELBST-MORDS,

De Dato, Berlin, den 22ten Januarii, 1731.

D U I S B U R G,
Gedruckt, bey Johannes Sas, Universitäts
Buchdrucker.

1731 Die Dicit aufgenommen den 20 februy
en es gepubliziert an offizient den 25 februy
1731 hiegegen verhandelt: gericht



IR FRIDERICH WILHELM,

von GOTTES Gnaden, König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, Neufchâtel und Vallengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien, zu Crossen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Meurs, Graff zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, Marquis zu der Vehre und Vlissingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda &c. &c. &c.

Thun kund und fügen hiermit Jedermann zu wissen: Nachdem Wir höchstmisfällig angemercket, das, ob zwar alle Göttliche und Weltliche Rechte den Selbst-Mord scharff verbiethen, dieses unmenschliche Laster dennoch, und Unserer deshalb verschiedentlich ergangenen schriftlichen Verordnungen ohnerachtet, eine Zeithero mehr zu- als abgenommen, Das Uns dannenhero solches bewogen Unsere, wegen Bestrafung eines so abscheulichen Verbrechens, führende ernste Willens-Meinung, durch den Druck, Jedermanniglich bekannt machen zu lassen, damit so wohl ein jeder Christ- und Ehr-liebender Mensch dieses abominable-schändlichste Laster detestiren, als auch ein Jeder so viel mehr Acht auf die Seinigen und Angehörigen zu aller Zeit haben, und dergleichen graufame Sünde und Schande zu verhüten sich angelegen seyn lassen möge,

Setzen also, ordnen und befehlen, Krafft dieses, das
der-

derjenige, welcher sich selbst gewaltsamer Weise das Leben nimbt, ohne Unterscheid, es möge der Selbst-Mord, aus freyer Willkühr, oder aus anscheinender und vorgebender Schwermuth, geschehen seyn, vom Schinder oder Büttel, anderen zu desto grösserem Abscheu, und damit auch ein Jeder so viel mehr Sorge und Acht auf die Seinigen und Angehörigen, welche schwermüthig zu seyn scheinen, nehmen möge, öffentlich weggeholt und verscharrt, jedoch darunter diejenige, welche durch Unglück, um ihr Leben kommen, keinesweges verstanden, und im übrigen Unseren Collegiis und Gerichten freygelassen werden solle, wann etwa, bey einem oder anderen Vorfall, gantz besondere Umstände vorkämen, solcherwegen allerunterthänigst anzufragen, und Unserer allergnädigsten Resolution darauf zu gewärtigen, zugleich auch alsdann zu besorgen, daß indessen alles, in statu quo, bleibe.

Wornach dann alle Unsere Krieges- und Civil-Bediente, Regierungen und Befehlshabere, imgleichen alle Obrigkeiten in Städten, Flecken und auf dem Lande sich zu achten, über dieses Edict genau zu halten, und, damit es zu männiglichem Wissenschaft gelange, die Vernehmung zu thun haben, daß selbiges aller Orten, in Unseren Landen, gehörig publiciret und öffentlich affigiret werde. Uhrkundlich Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und aufgedruckten Königl. Innsiegels. Gegeben, zu Berlin, den 22ten Januarii, 1731.

FR. WILHELM.



F. M. v. Viebahn.